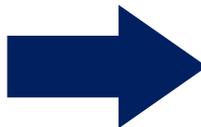


Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft (IBI)

Informationsethik - Wissen und Information als Gemeingüter (Commons)



Rainer Kuhlen
Department of Computer and Information Science
University of Konstanz, Germany



Zentrale Aussagen

- (1) Informationsethik ist die Reflexion über moralisches Verhalten in den elektronischen Räumen des Internet**
- (2) Ziel einer nach nachhaltigen Prinzipien organisierten Wissensgesellschaft ist die Sicherung des freien Zugriffs auf Wissen und Information, für Gegenwart, aber auch für zukünftige Generationen.**
- (3) Wissen kann niemandem gehören, ebenso wenig wie die Luft niemandem gehören kann**
- (4) Commons sind nicht naturgegeben. Commons werden aus den Common Pool Ressourcen sozial konstruiert.**
- (5) Open Access ist eine Form der Institutionalisierung von Wissen, durch die zu einem „common property“ mit freien Nutzungsregeln werden kann.**
- (6) Herausforderung an die Informationswissenschaft: Mit Blick auf elektronische Räume Organisationsmodelle für den Umgang mit Wissen und Information zu entwerfen.**

- **Informationsethik**
- **Wissensökologie**
- **Commons**
- **In Richtung eines Verständnisses von Wissen als Commons**
- **Access – institutionalization of knowledge**
- **Urheberrechtsregulierung als verknappende Form der Institutionalisation von Wissen**
- **Open Access als eine offene Form der Institutionalisation von Wissen**
- **Modelle im Rahmen einer “commons-based-economy”**
- **Was tun? Konsequenzen**

Informationsethik

Informationsethik – Ethik in elektronischen Räumen

Ethos

Ort des Wohnens

Gewohnheit

Sitte

Brauch

**Das Ethos der Informationsgesellschaft ist
das Internet**



Zusammenhang von Ethik und Moral

Ethos ἔθος



Ethos ἦθος

Gewohnheit
Sitte
Brauch



sittliche
Tugenden
moralisches
Verhalten



Ethik

Reflexion über
moralisches
Verhalten

Informationsethik in sich verändernden Umwelten

in elektronischen Räumen

moral
behaviour

- neue Verhaltensformen
- neue Normen, neue Werte
- neue Moral

neue Ethik?

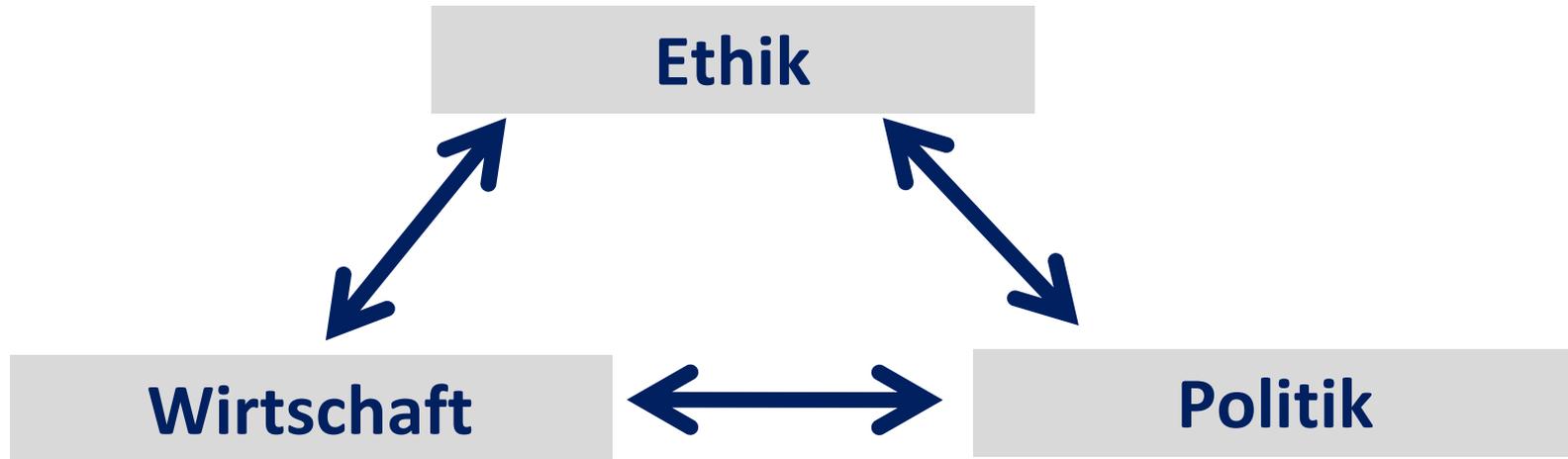
Informationsethik in sich verändernden Umwelten

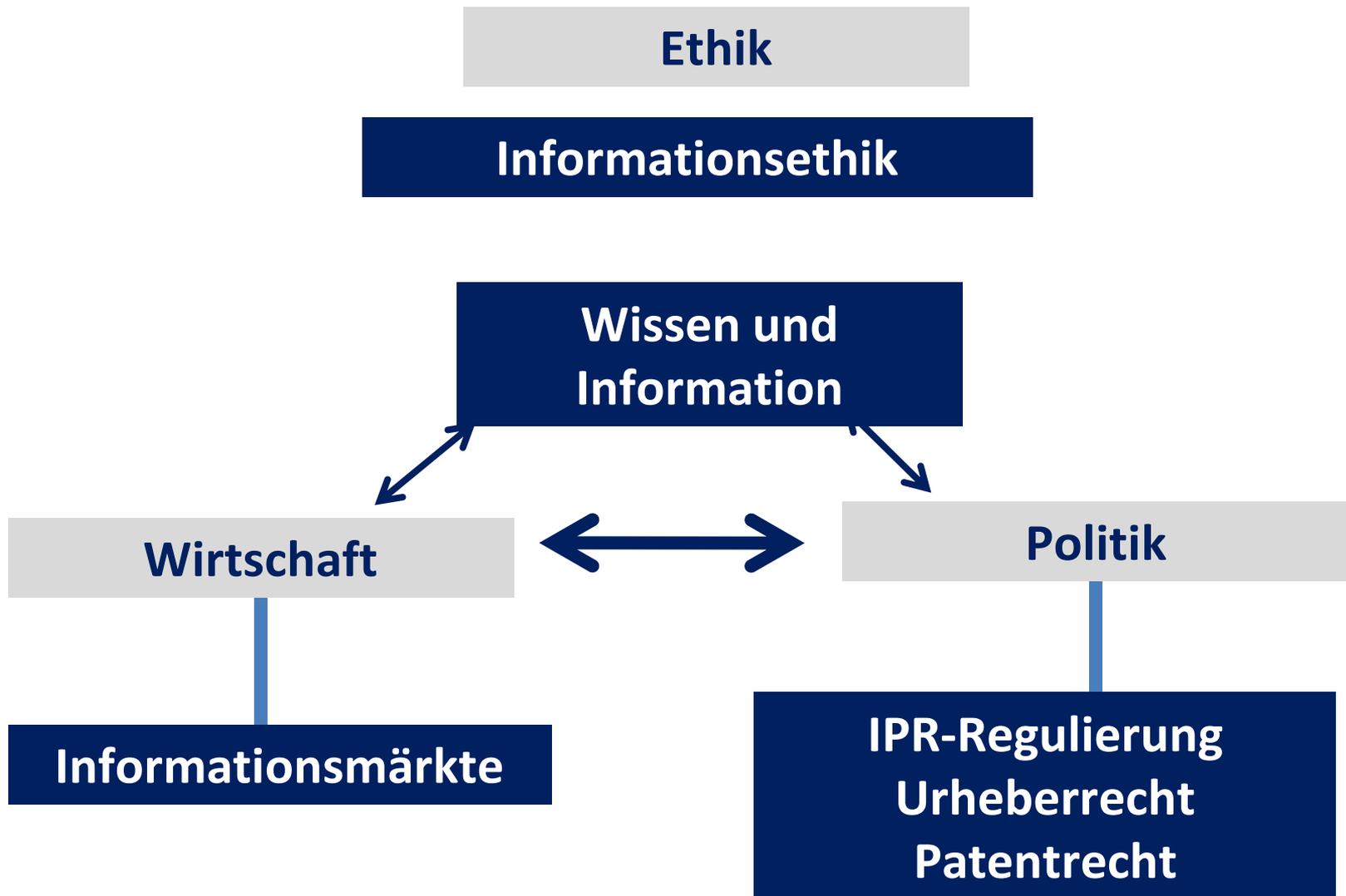
Informationsethik analysiert, welche über Raum und Zeit variierende **Annahmen, Regeln und Werte** das **Verhalten der Menschen steuern**, wenn sie Wissen und Information **erstellen, austauschen, teilen und nutzen, aber auch regulieren**.

Diese können weder **naturrechtlich** noch aus irgendeiner **Metaphysik** geschweige denn von einer **Religion** begründet werden.

Vielmehr hängen sie, in der Aristotelischen Tradition, von den **Umgebungen** ab, in denen Menschen wohnen (**ethos**). Umgebungen, dieses "Ethos", wandeln sich in Raum und Zeit.

Mehrdimensionale Beziehungen für Ethik





neue Ethik?

wohl eher neues normatives Verhalten

Mit Blick auf

Umgang mit Wissen – freier Austausch vs. kommerzielle Verwertung

Verlust/Aufgabe/Stärkung von Privatheit vs. Dominanz von
Sicherheit/Überwachung/Datenverwertung

(Intergenerationelle) Gerechtigkeit/Verantwortung/Nachhaltigkeit

Rückbesinnung auf die Commons – individuelles vs. öffentliches Eigentum

Wissensökologie

Wissensökologie

Ökologie

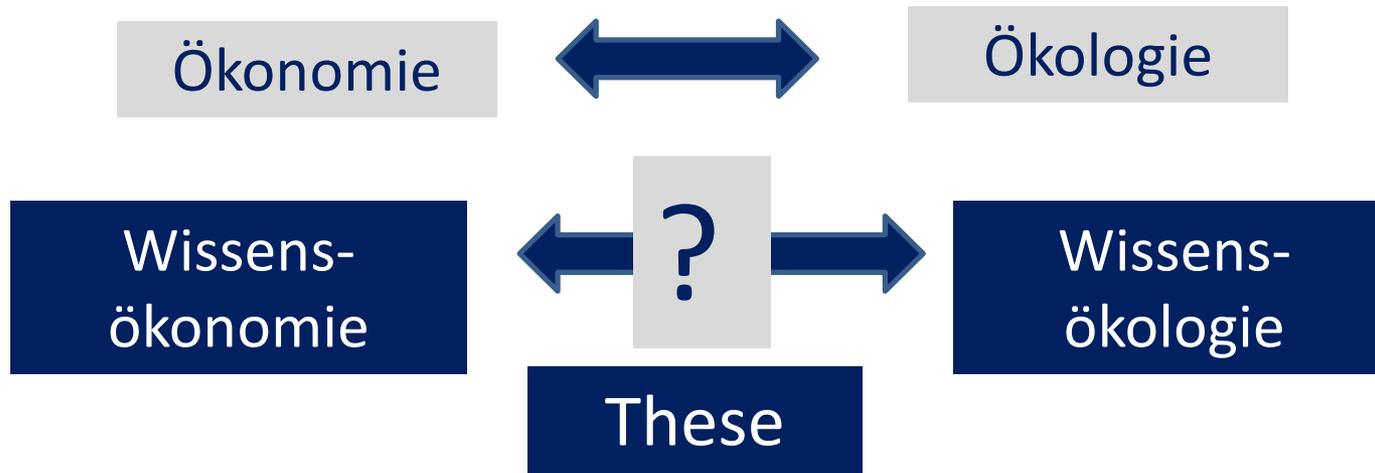
Nachhaltigkeit natürlicher Ressourcen (Wasser, Luft, Klima, Wälder,...)

Verknappung zum Schutz der Übernutzung

Wissensökologie

Nachhaltigkeit immaterieller Güter

Nutzen(mehrung) durch offenen, freien Zugriff und freie Nutzung



Wissensökologie steht nicht im Widerspruch zur kommerziellen

Verwertung/Nutzung von Wissen,

Unter der Annahme, dass Publikations- und Nutzungsmodelle nur dann

akzeptabel sind

wenn sie den Status von Wissen als Gemeingut (Commons) anerkennen,

“allowing free and open access for everyone
not claiming exclusive property rights” (RK)

Erste Bausteine einer Wissensökologie

Freier Zugriff auf Wissen und Information.

Ziel einer nach nachhaltigen Prinzipien organisierten Wissensgesellschaft ist, dass in der Gegenwart, aber auch für zukünftige Generationen der **freie Zugriff auf Wissen und Information** gesichert bleibt.

Es muss die Chance erhalten bleiben, das **Wissen der Gegenwart und Vergangenheit zur Kenntnis nehmen und davon Nutzen ziehen** zu können.

„Freier Zugriff“ muss nicht „kostenloser Zugriff“ heißen, aber der Zugriff auf Wissen in jeder medialen Art muss **für jedermann, zu jeder Zeit, von jedem Ort und zu fairen Bedingungen** möglich sein.

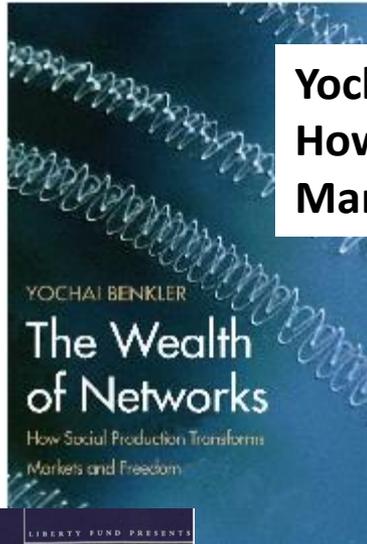
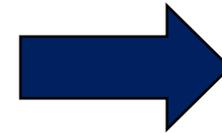
Wissen und Information **darf nicht** im Interesse einer kurzfristigen Kommodifizierung bzw. Kommerzialisierung von Wissen **künstlich verknapp** werden. Ihre Produktion und Nutzung darf **nicht** über nicht-transparente und nicht-nutzerautonome (technische) Maßnahmen, z.B. eines *Digital Rights Management*) **umfassend kontrolliert und manipuliert** werden.

Gemeingüter Commons

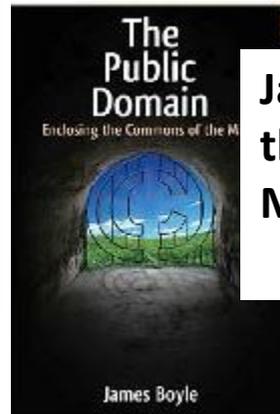
**Commons ist das zentrale
Konzept einer Wissensökologie**



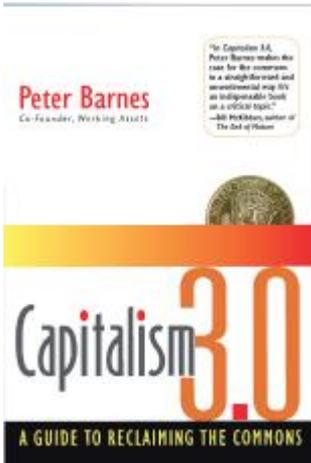
**Silke Helfrich (Hrsg.): Wem gehört die Welt?
Zur Wiederentdeckung der Gemeingüter 2009**



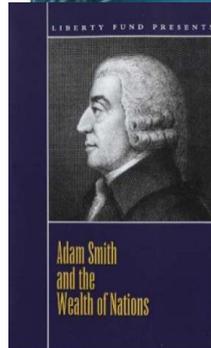
**Yochai Benkler: The Wealth of Networks:
How Social Production Transforms
Markets and Freedom, 2006**



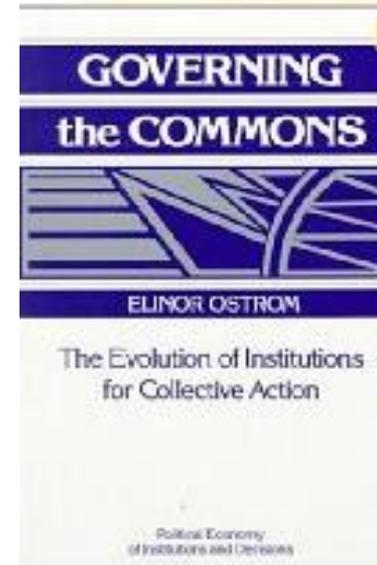
**James Boyle: Enclosing
the Commons of the
Mind, 2008**



**Peter Barnes: Capitalism 3.0. A Guide to
Reclaim the Commons. 2006, deutsch 2008**



**Elinor Oström: Governing the
Commons: The Evolution of Institutions
for Collective Action 1990**



Commons

Commons eher keine Güter	rivalisierend	nicht rivalisierend
	ausschliessbar	Private Güter (z. B. Äpfel)
nicht ausschliessbar	Allmendgüter (z. B. Fischbestände)	Öffentliche Güter (z. B. Satz des Pythagoras)

Erweitert nach: Aymo Brunetti • Volkswirtschaftslehre, Eine Einführung für die Schweiz • Die Version für den Unterricht • 978-3-03905-338-4 © hep verlag ag

zu Kapitel 2 • Seite 54 - http://www.hep-verlag.ch/file.php/684/fohlienvorlagen_der_abbildungen/Kapitel02_VWL_Unterricht_Brunetti.pdf

Gemein(schafts)güter?

Commons sind **nicht mit der ökonomischen Dimension** zu fassen, die bei Gütern angelegt sind.

Commons sind auch kulturelle **Einstellungen**, soziale Bindungen, normative Einstellungen, institutionelle Vereinbarungen

Was sind Commons?

Gemeinsames Erbe
der Natur

Commons sind
institutionalisierte „common-
pool resources“

Gemeinsames Erbes des
sozialen Lebens

Gemeinsames Erbe
kultureller Kreativität

Figure 1.1

THE THREE FORKS OF THE COMMONS RIVER

Nature

Air...water...dna...photosynthesis...seeds...topsoil...airwaves...minerals...
animals...plants...antibiotics...oceans...fisheries...aquifers...quiet...
wetlands...forests...rivers...lakes...solar energy...wind energy...

Community

Streets...playgrounds...the calendar...holidays...universities...libraries...museums...
social insurance...law...money...accounting standards...capital markets...
political institutions...farmers' markets...flea markets...craigslist...

Culture

Language...philosophy...religion...physics...chemistry...musical instruments...
classical music...jazz...ballet...hip-hop...astronomy...electronics...the internet...
broadcast spectrum...medicine...biology...mathematics...open source software...

The
Commons

Aus: Peter Barnes: Capitalism 3.0

Was sind Gemeingüter (Commons)?

Materiell natürlich

Gemeingüter sind zum einen das Erbe, das uns die **Natur ohne unser Zutun geschenkt** hat.

- Wasser
- die Fische
- natürliche Ressourcen
- Luft

....

sozial

Gemeingüter lassen überhaupt erst soziales Leben entstehen.

Sie organisieren das Zusammenleben der Menschen: der öffentliche Raum, Plätze, Parks, Gesundheitsversorgung, Mitbestimmung und ein stabiles Finanzsystem

Immateriell kulturell

Gemeingüter sind aber auch **Ausprägungen des kulturellen Erbes**, das die Menschheit von Beginn an bis zur Gegenwart entwickelt und an uns in der Gegenwart weitergegeben hat.

Wissen

In der Informationswissenschaft geht es um **immaterielle Commons**, insbesondere um **Wissen und Information**, im weiteren Sinne auch um **immaterielle Kulturgüter**.

Was sind Gemeingüter (Commons)?

Commons

➤ **Wasser**

- Natürliche Ressourcen
- Öffentliche Räume
- Die Luft
- Das Klima

➤ **Wissen**

....

Zugang zum Commons Wasser
ist ein fundamentales menschliches
Recht

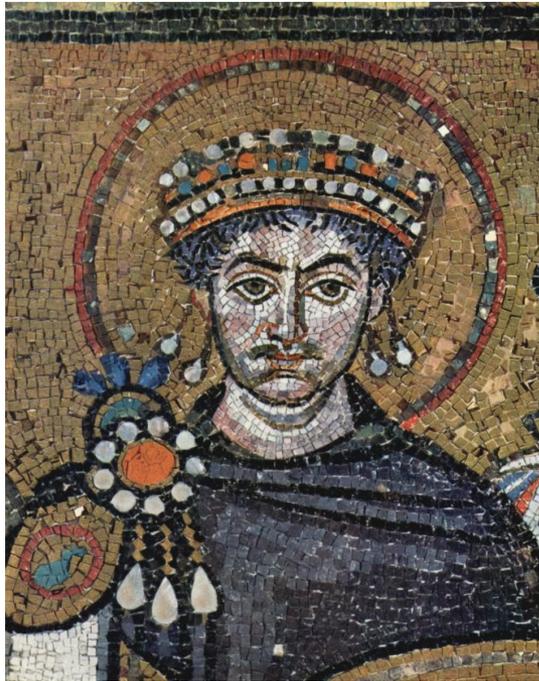
**knowledge is the water of
the mind**

Zugang zum Commons Wissen
sollte ebenfalls ein fundamentales
menschliches Recht sein

Wissen als Commons

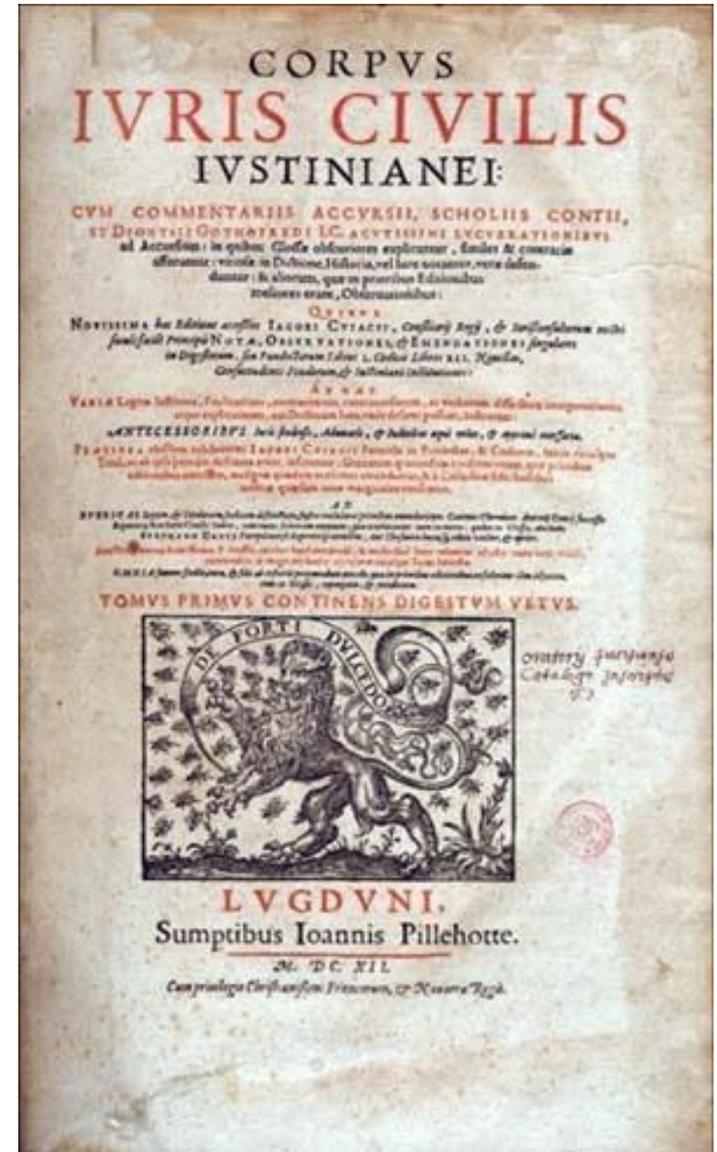
res nullius
res privatae
res publicae
res communes

Was ist der
Status von
Wissen?



Justinian I., Mosaikdetail aus der Kirche [San Vitale](#) in [Ravenna](#)

<http://bit.ly/pUgtds>



res nullius
res privatae
res publicae
res communes

Commons sind keineswegs (vogel)freie Güter, die sich jedermann privat aneignen und entsprechend auch kommerziell nutzen kann.

Commons sind keine res nullius

Die Verfügung über Commons wird über **institutionalisierte Eigentumsrechte**, also **reale Nutzungsrechte** geregelt

res nullius
res privatae
res publicae
res communes

Commons sind keine res nullius.

Grundlegender folgenreicher Irrtum der Hardin'schen These der

Tragedy of the Commons

Tragedy of the Commons?

The Tragedy of the Commons

by Garrett Hardin, 1968

Published in [Science](#), December 13, 1968

These Hardin

Commons zerstörten sich zwangsläufig durch **Übernutzung**
(wegen **Egoismus** und **ansteigende Bevölkerung**)

es sei denn,

Commons gerieten unter **privater oder staatliche Kontrolle**

“What shall we do? We have several options. We might sell them off as **private property**. We might keep them as **public property**, but **allocate the right** to enter them.”

First enclosure

Umwandlung der materialen
res communes (öffentliches
Weidegut) in **res privatae**

Konsequenzen?

Second enclosure

James Boyle

Enclosing the **Commons** the **Mind**

Privatisierung des Commons **Wissen**

Umwandlung der **res communes** in

res privatae

Konsequenzen?

Bis heute die immer wieder verwendete **Begründung für die Privatisierung und Kommerzialisierung** (mit Verknappungsfolgen) auch der Informationsmärkte

Abgesichert durch die **staatliche Regulierung (allocation)** der Informationsmärkte über ein **starkes, die kommerzielle Verwertung begünstigendes Urheber- und Patentrecht**

aber

Nachhaltige Regulierungsformen durch die Commoners sind möglich

wenn man sie nur lässt,

wenn sie sich in ihrem gemeingüter-bezogenen Handeln ausreichend

informationell absichern können,

wenn man sie **kommunizieren** lässt und

wenn von den staatlichen Instanzen **nicht umfassende Nutzungsrechte oder**

Lizenzen an kommerzielle private Verwerter gegeben werden

Nachhaltige Regulierungsformen durch die Commoners sind möglich

Weniger sind die **Commoners** (die von den Gemeingütern Betroffenen) für die Zerstörung oder auch nur für die Beeinträchtigung der Commons verantwortlich, sondern eher überzogene Verwertungsinteressen der **Wirtschaft**, abgesichert durch **staatliche IPR-Regulierung**.

Nachhaltige Regulierungsformen durch die
Commoners sind möglich

Muss daher die Hardin'sche These nicht nur als **widerlegt**
angesehen, sondern sogar **umgedreht** werden?

Nicht die gemeinschaftliche Nutzung führt zur „Tragödie“
sondern eher die Verstaatlichung und
(exklusive) Privatisierung
bzw. die staatlich geförderte Privatisierung von Gemeingütern

Wie entstehen Commons?

Commons werden sozial konstruiert.

Was entweder natürlich da ist oder was im Verlauf der menschlichen
Kulturgeschichte entstanden ist, sind

Common pool resources

(materielle/natürliche oder immaterielle/kulturelle Gemeinressourcen)

Commons entstehen durch Institutionalierungsformen von "common-pool-resources"



Institutionalisierung nach dem **Reparian Principle**

jeder darf Wasser entnehmen, **so viel er braucht**, aber nur,
wenn **genug für alle anderen** und **in unverminderter Qualität**
übrig bleibt.

Commons entstehen durch Institutionalisierungsformen von "common-pool-resources"

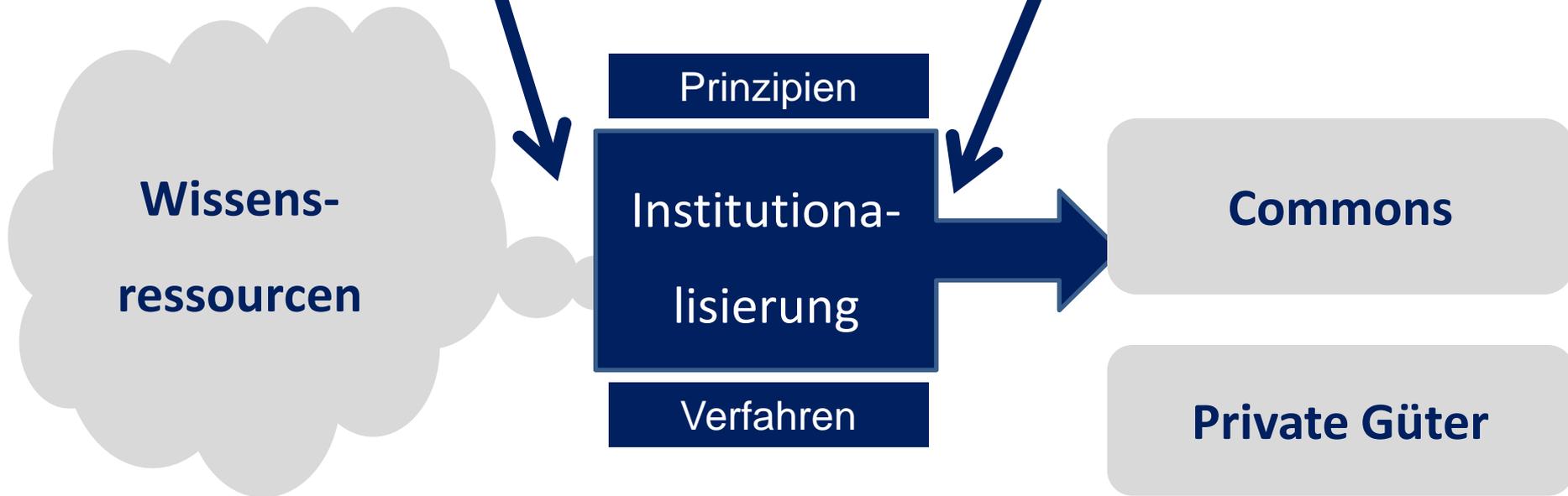


Commons entstehen durch Institutionalierungsformen von "common-pool-resources"

Privatisierung
„enclosure of the mind“
Profitabilität
verknappte Ressource

unsere
Wahl
?

Teilen
Gerechtigkeit, Fairness
Inklusion
Nachhaltigkeit,
Offenheit



Einfügen PP Institutionalisation der Commons (Ostrom)

In Richtung eines Verständnisses von Wissen als Commons

Wissen als Commons

**Wissen kann niemandem gehören, ebenso wenig wie die Luft
niemandem gehören kann**

**Das garantiert auch das Urheberrecht und das Copyright
Wissen, Ideen, Fakten, Theorie... sind frei und werden nicht über das
Urheberrecht geschützt.**

Wissen als Commons

**Wissen kann niemandem gehören, ebenso wenig wie die Luft
niemandem gehören kann**

**Verfügbar ist Wissen allerdings nur dann, wenn man Zugang und
Zugriff (access) auf die Wissen repräsentierenden Wissensartefakte /
Informationsprodukte hat.**

Open Access als Form der Institutionalisierung von Wissen

Open Access als Form der Institutionalisierung von Wissen

Open Access ist eine **Form der Institutionalisierung von Wissen**, durch die es zu einem **Commons** und zu einem „**common property**“ mit **freien Nutzungsregeln** werden kann.

WissenschaftlerInnen sind die „**Commoners**“ für die **Commons Wissen und Information**

Budapest Open Access Initiative <http://www.soros.org/openaccess/read.shtml>

Bethesda Statement on Open Access Publishing

<http://www.earlham.edu/~peters/fos/bethesda.htm>

***Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the
Sciences and Humanities***

http://www.zim.mpg.de/openaccess-berlin/berlin_declaration.pdf

Vgl. Peter Suber - <http://www.earlham.edu/~peters/fos/overview.htm>

Open Access als Form der Institutionalisierung von Wissen

From the Berlin Declaration of Open - 2003

Open access contributions must satisfy two conditions:

1. The author(s) and right holder(s) of such contributions grant(s) to all users a free, irrevocable, worldwide, right of access to, and a license to copy, use, distribute, transmit and display the work publicly and to make and distribute derivative works, in any digital medium for any responsible purpose, subject to proper attribution of authorship (community standards, will continue to provide the mechanism for enforcement of proper attribution and responsible use of the published work, as they do now), as well as the right to make small numbers of printed copies for their personal use.
2. A complete version of the work and all supplemental materials, including a copy of the permission as stated above, in an appropriate standard electronic format is deposited (and thus published) in at least one online repository using suitable technical standards (such as the Open Archive definitions) that is supported and maintained by an academic institution, scholarly society, government agency, or other well established organization that seeks to enable open access, unrestricted distribution, inter operability, and long-term archiving.

http://www.zim.mpg.de/openaccess-berlin/berlin_declaration.pdf

Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities

"Die Urheber und Rechteinhaber sichern allen Benutzern unwiderruflich den **freien weltweiten Zugang** zu

und erteilen ihnen die Erlaubnis, das Werk zu **kopieren, zu benutzen, zu übertragen und wiederzugeben (und zwar auch öffentlich), Bearbeitungen davon zu erstellen und zu verbreiten**

und dies alles in jedem digitalen Medium und **zu jedem verantwortbaren Zweck,**

vorausgesetzt die **Urheberschaft wird korrekt zum Ausdruck gebracht** (die wissenschaftliche Gemeinschaft wird wie bisher die Regeln vorgeben, wie die Urheberschaft korrekt anzugeben ist und was eine verantwortbare Nutzung ist).

Darüber hinaus dürfen zum **persönlichen Gebrauch eine kleine Anzahl von Ausdrucken** erstellt werden."

Open-access (OA) literature is ***digital, online, free of charge, and free of most copyright and licensing restrictions.***

OA **removes *price barriers*** (subscriptions, licensing fees, pay-per-view fees) and ***permission barriers*** (most copyright and licensing restrictions).

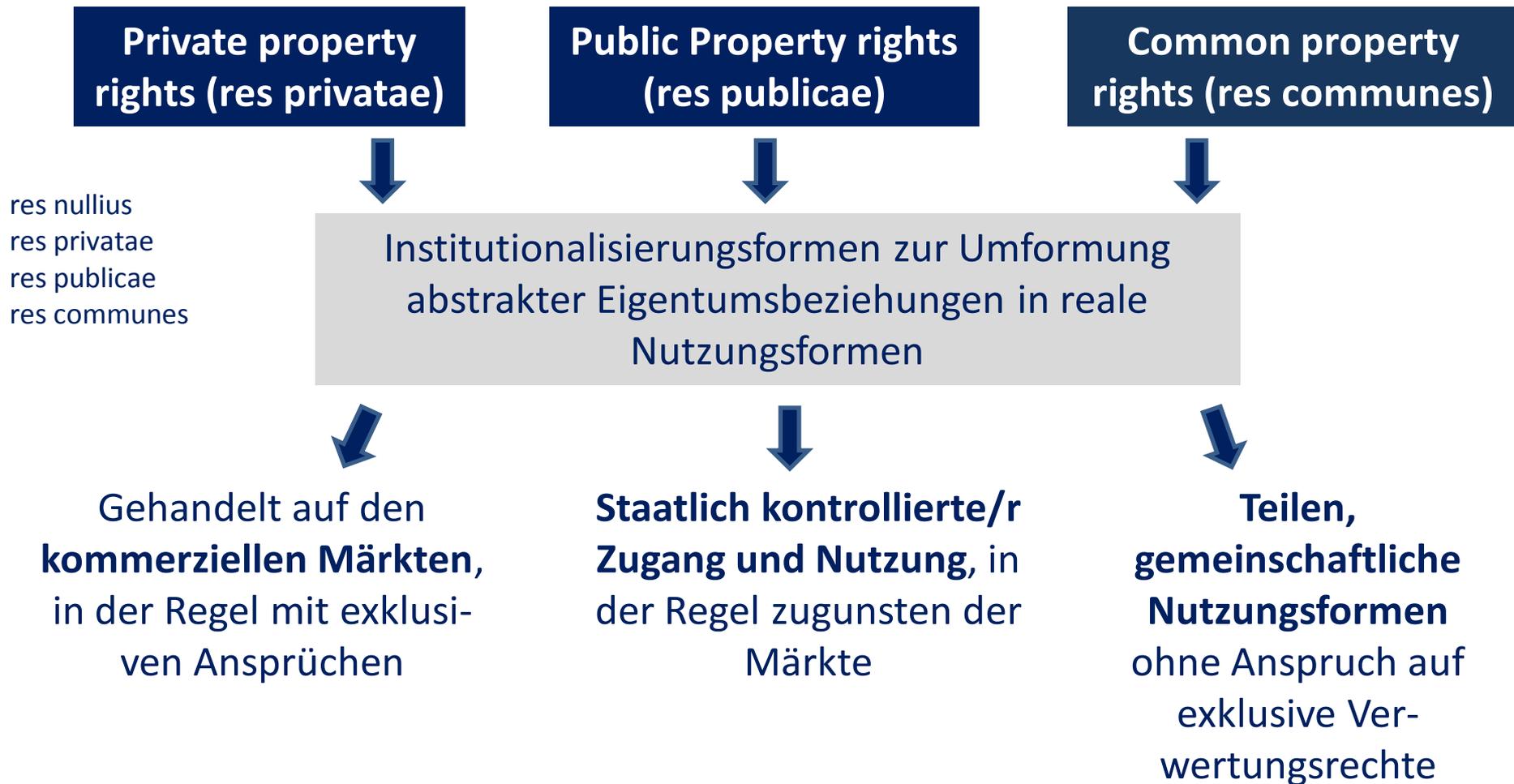
OA is **compatible with *copyright, peer review, revenue*** (even profit), print, preservation, prestige, career-advancement, indexing, and other features and supportive services associated with conventional scholarly literature.

The primary difference is that the ***bills are not paid by readers*** and hence do ***not function as access barriers.***

Peter Suber - <http://www.earlham.edu/~peters/fos/overview.htm>

Modelle für die Institutionalisierung von Wissen

Wem gehören Commons? - Eigentumsrechte - Nutzungsrechte



Formen der Verfügbarkeit von Publikationen

Publikationsmärkte

weltweit stark
kommerziell bestimmt

2.000 wissenschaftliche
Zeitschriftenverlage

mehr als 3 Millionen
Artikel verarbeitet

etwa 1,5 Millionen
durch peer review
validierte Beiträge

über **40 Millionen** Artikel
in elektronischer Form für
Recherchen und
Downloads bereitgestellt

Ware/Mabe; The stm report . an overview of scientific and scholarly
journal publishing. STM, September 2009 - [http://www.stm-
assoc.org/industry-videos-reports/](http://www.stm-
assoc.org/industry-videos-reports/)

OA-Zeitschriften Primärpublikation „golden“

Directory of OA Journals

7183 journals

650572 articles

(19.10.2011)

1,6% des komm. Marktes

<http://www.doaj.org/doi?func=home&uiLanguage=en>



**zunehmend von Interesse
für kommerzielle
Anbieter
SpringerOpen
IEEE**

Publikationsmärkte

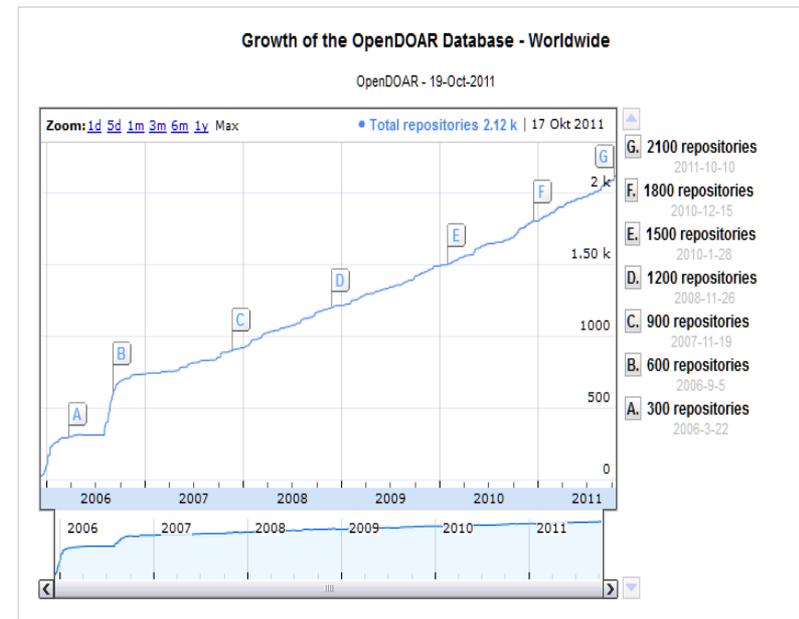
ansteigend durch das Open-
Access-Paradigma bestimmt

Sekundärpublikation In OA-Repositories „green“

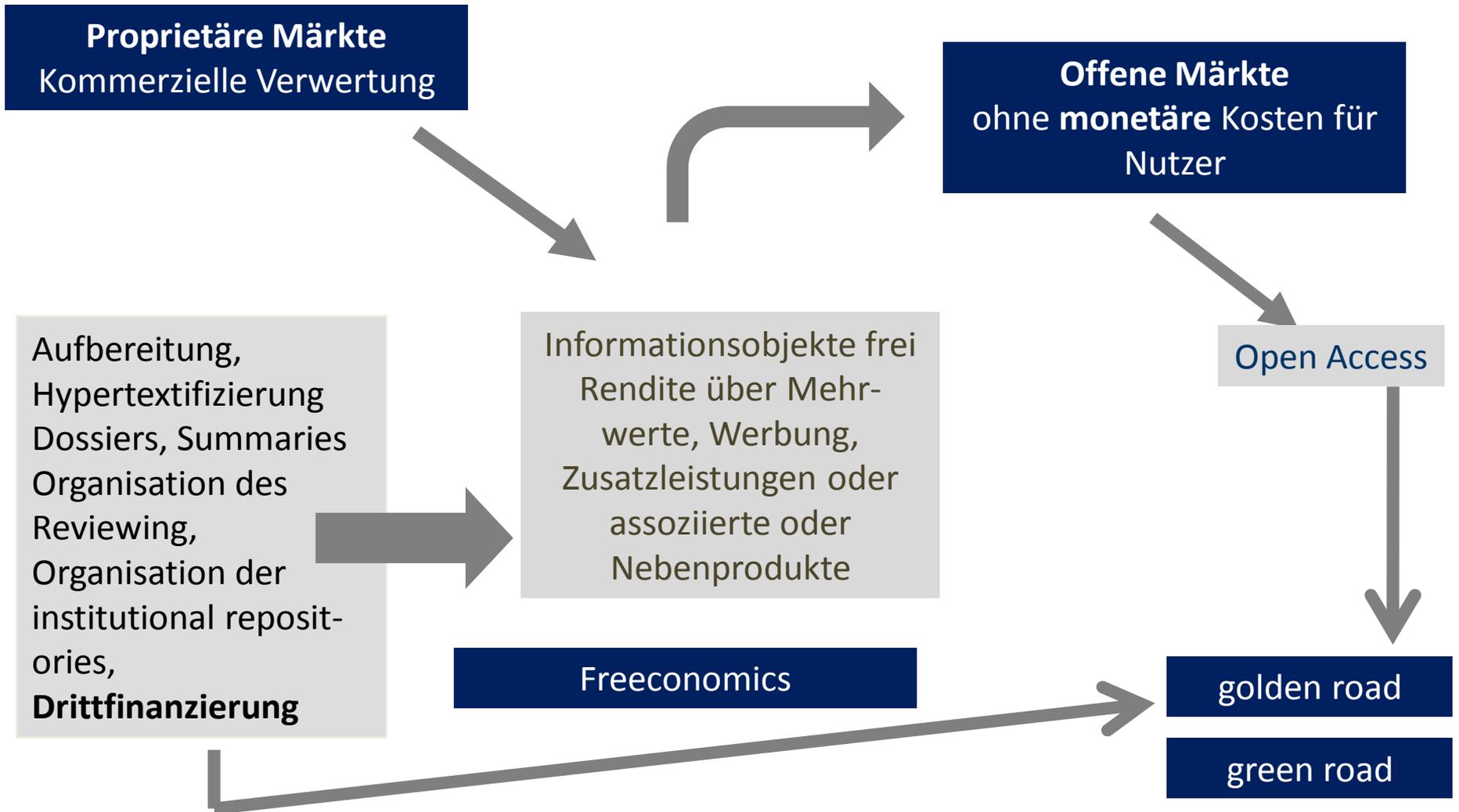
OpenDOAR Database Worldwide

ca. 80% Institutional OAR

<http://www.opendoar.org/>



Institutionalisierungformen über Märkte



OA - auch Modell für Verlagswirtschaft?

Springer Open

Open access for authors in all disciplines

SpringerOpen makes it easier than ever for authors to comply with open access mandates, retain copyright and benefit from Springer's trusted brand.

SpringerOpen features

- Rigorous peer review.
- E-only and continuous publication.
- No page budgets or restrictions on color, multi-media, or other supplemental elements.
- Considered by ISI and other abstracting & indexing services; the services apply the same standards as they do for traditional journals.
- Thumbnails of additional files (e.g. embedded movies) shown in the article.
- Quick navigation in article HTML | XML can be downloaded.
- See 'most viewed' articles and articles citing an article.

Welcome SpringerOpen authors

- Authors retain copyright under the Creative Commons Attribution License.
- Articles freely available online and can be freely redistributed and reused.
- Easy to use submission system allows the upload of manuscripts in various formats as well as multimedia and datasets.
- Personalized website allows users to track manuscripts they are working on as authors, editors or reviewers and even pause and return to task later.
- Authors can supply information about payment by invoice or credit card or indicate their eligibility for waivers.
- Articles by authors from a member institution enjoy centralized payment and/or a discounted fee as well as promotion on a special member page.
- Use of blogs, tweets and social networking for promotion and visibility.

Green road

Sekundärpublikation (nach/oder ohne eine Embargofrist) in Open-Access-Repositories

Auch Modell für Verlagswirtschaft?

Skepsis von Seiten der Verlagswirtschaft
- STM – Brussel Declaration

[http://www.stm-
assoc.org/public_affairs_brussels_declaration.php](http://www.stm-
assoc.org/public_affairs_brussels_declaration.php)

mehr oder weniger geduldet – Praxis
Elsevier (aber nicht in der
Originalpublikationsversion)

könnte durchgängiges **Public-Private-
Geschäftsmodell** werden

Wirtschaft zuständig für Technik und
Bereitstellung – **Bibliotheken** für
Contentaufbereitung/Metadaten

Die Kosten werden von den Institutionen übernommen, denen die Autoren angehören. Dies kann in jedem Einzelfall geschehen, kann aber auch durch eine institutionelle Mitgliedschaft bei einem Open-Access-Verlag realisiert werden (z.B. so möglich bei BioMedCentral):

Aufgrund einer Vereinbarung der SUB Göttingen mit dem  **Springer-Verlag** werden alle zur Publikation angenommenen Artikel von Autoren der Georg-August-Universität Göttingen (sowohl Erstautoren als auch Ko-Autoren) automatisch über  **Springer Open Choice** zu Open-Access-Artikeln. Die Veröffentlichung - nach Durchlaufen des Begutachtungsprozesses - erfolgt sowohl auf der Verlagsplattform SpringerLink (und in der jeweiligen Printzeitschrift) als auch auf  **GoeScholar**, dem wissenschaftlichen Publikationsserver der Universität.

Das im September 2007 begonnene Pilotprojekt wurde verlängert und läuft nun bis Ende 2010.

OA-Geschäftsmodelle – Institutionen bezahlen

Die Kosten werden von den Institutionen übernommen, denen die Autoren angehören. Dies kann in jedem Einzelfall geschehen, kann aber auch durch eine institutionelle Mitgliedschaft bei einem Open-Access-Verlag realisiert werden (z.B. so möglich bei BioMedCentral):

Aufgrund einer Vereinbarung der SUB Göttingen mit dem  **Springer-Verlag** werden alle zur Publikation angenommenen Artikel von Autoren der Georg-August-Universität Göttingen (sowohl Erstautoren als auch Ko-Autoren) automatisch über  **Springer Open Choice** zu Open-Access-Artikeln. Die Veröffentlichung - nach Durchlaufen des Begutachtungsprozesses - erfolgt sowohl auf der Verlagsplattform SpringerLink (und in der jeweiligen Printzeitschrift) als auch auf  **GoeScholar**, dem wissenschaftlichen Publikationsserver der Universität.

Das im September 2007 begonnene Pilotprojekt wurde verlängert und läuft nun bis Ende 2010.

Die Kosten werden von den Institutionen übernommen

Open Access Policy

Zentrale Aufgaben der Max Planck Open Access Policy sind:

- die Beförderung des **▼Berlin Prozesses**, der im Jahr 2003 mit der ersten **▼Berlin Konferenz** und der Initiative für die Berliner Erklärung gestartet wurde
- Unterstützung der Open Access Aktivitäten an den Max-Planck-Instituten, z.B. durch das Max Planck Open Access Netzwerk
- Abstimmung der Open Access Politik der Max-Planck-Gesellschaft innerhalb der Allianz der Wissenschaftsorganisationen
- Verfechtung des Open Access Paradigmas auf nationaler und internationaler Ebene
- Kommunikation und Kooperation mit Verlegern mit dem Ziel der Förderung der Entwicklung nachhaltiger Geschäftsmodelle, die den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern das Open Access-konforme Publizieren erleichtern

Langfristig möchte die Max Planck Open Access Stelle dabei mitwirken, das an den Max-Planck-Instituten produzierte Wissen über das Internet frei verfügbar zu machen und damit zur Verwirklichung des in der Berliner Erklärung formulierten Zieles "einer umfassenden und interaktiven Repräsentation des menschlichen Wissens, einschließlich des kulturellen Erbes, bei gleichzeitiger Gewährleistung eines weltweiten Zugangs" beitragen.

- ▶ **Flyer Open Access at the Max Planck Society** (nur englisch)
- ▶ **MPG Open Access Wiki** (nur aus dem IP Netz der MPG zugänglich)

Kontakt: ▶ **Dr. Christoph Bruch**

Kontakt: ▶ **Anja Lengenfelder**

Beispiel Max-
Planck-
Gesellschaft –
[Digitale](#)
[Bibliothek](#)

Die Kosten werden von den Institutionen übernommen – Beispiel Cern



CERN's Gigantic Toy - Inside the Large Hadron Collider (LHC)

Not focusing solely on journals, “CERN participates in building tools for open access such as [INSPIRE](#), a large-scale disciplinary repository for high-energy physics and the related open source digital library software [Invenio](#). CERN is also coordinating a consortium of libraries, publishers and funding agencies, [SOAP](#), in a large-scale study to identify the demand for and provision of open access and its main drivers and barriers.” Opening

access to CERN’s research could provide the missing ingredient for the primordial soup since more “players” could think of more uses for gigantic “toys”.

Die Kosten werden von den Institutionen übernommen – Beispiel Cern

SCOAP³

A **consortium** facilitates Open Access publishing in High Energy Physics by re-directing subscription money. This answers **the request** of the High Energy Physics community.

Today: (funding bodies through) libraries buy journal subscriptions to support the peer-review service and allow their patrons to read articles.

Tomorrow: funding bodies and libraries contribute to the consortium, which pays centrally for the peer-review service. Articles are free to read for everyone.

Read now:

- The Executive Summary of the Report of the SCOAP³ Working Party
- The complete report

» To know more

[SCOAP](#)

[Cern Document Server](#)

[INSPIRE](#)

Perspektiven

Was tun?

mehr und mehr Wissenschaftlern wird bewusst, dass weder die **kommerzielle Verwertung** noch ein **verwerterfreundliches Urheberrecht** die **Informationsversorgung** in Bildung und Wissenschaft **sicherr**

The Cost of Knowledge

Academics have protested against Elsevier's business practices for years with little effect. ...
The key to all these issues is the right of authors to achieve easily-accessible distribution of their work.



<http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-79762-3.html>

daher in Richtung Publikationsformen im **Open-Access-Paradigma**

Alle Argumente sprechen (theoretisch) für Open Access

Senkung von **Transaktionskosten**

Volkswirtschaftlicher Nutzen durch freie (auch gebührenfreie)
Nutzung

Höherer **Verbreitungsgrad**

Höherer Zitierungsgrad der Arbeiten und **höherer Impact-Faktor** der OA-
Medien

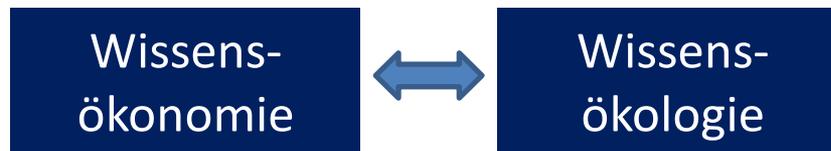
Höhere **Publikationswahrscheinlichkeit** für jüngere Wissenschaftler

Aber:

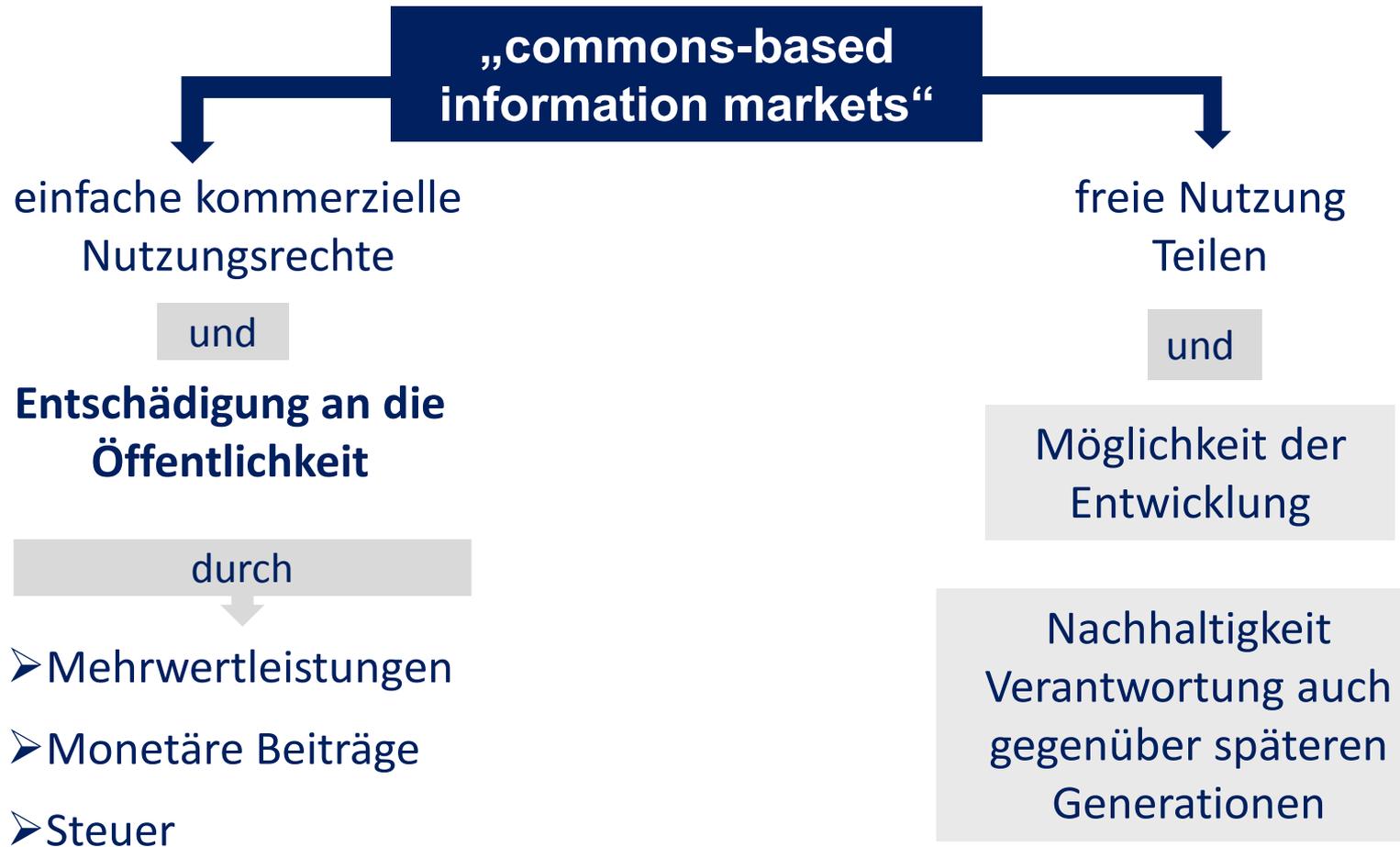
In einer commons-based information economy/society wird das öffentlich gemachte Wissen **allen Menschen frei und möglichst ohne Verzögerung** zugänglich gemacht.

Das muss **nicht im Widerspruch zu kommerziellen Verwertungsmodellen** der Informationswirtschaft stehen.

wenn die Informationswirtschaft anerkennt, dass **exklusive Verwertungsrechte am Commons Wissen nicht mehr möglich** sind



und wenn
die (urheber)rechtlichen Voraussetzungen geschaffen sind, dass **wissenschaftliche Publikationen ins Commons** gestellt werden.



Konsequenzen

benötigt

Ein neues Verständnis von (intellektuellem) Eigentum

Wissen und die daraus abgeleiteten Informationsobjekte können nicht
als exklusives privates Eigentum reklamiert werden.

Rebalancierung des Urheberrechts

Exklusive Rechte der Urheber/Verwerter im Copyright/Urheberrecht, **nicht die allgemeine Regel**

Freier Zugriff – der Default
Kommerzielle Verwertung - die Ausnahme

Anders: **speziell für das mit öffentlichen Mitteln unterstützt produzierte Wissen sollten nur einfache Verwertungsrechte an die Informationswirtschaft vergeben werden**

Herausforderung auch an die Informationswissenschaft

**Ein Konzept von „common property rights“ entwickeln,
ohne „private individual property rights“ aufzugeben**

Herausforderung auch an die Informationswissenschaft

Im Sinne der Interdependenzen von Ethik, Ökonomie und Politik , in den elektronischen Räumen angemessene Organisationsmodelle für den Umgang mit Wissen und Information zu entwerfen

**Die Straßen zu und in den Wissensräumen können nur durch
Institutionalisierungsformen für den freien Zugriff und die freie Nutzung
von Wissen und Information “gepflastert” werden.**

so paradox es noch immer klingen mag

„**Je freier/offener** der Zugriff zu Wissen und Information
gemacht wird, **umso höher** ist die
Wahrscheinlichkeit, dass auch weiterhin in der Wirtschaft damit
verdient werden kann.“

Ende
aber nicht der Diskussion

**Weitere Informationen - unter einer CC-Lizenz
(share-alike)**

www.kuhlen.name

Attribution-ShareAlike 3.0 Unported (CC BY-SA 3.0)

You are free:

- to **Share** — to copy, distribute and transmit the work
- to **Remix** — to adapt the work
- to make commercial use of the work



Under the following conditions:



Attribution — You must attribute the work in the manner specified by the author or licensor (but not in any way that suggests that they endorse you or your use of the work).



Share Alike — If you alter, transform, or build upon this work, you may distribute the resulting work only under the same or similar license to this one.

<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>

With the understanding that:

Waiver — Any of the above conditions can be **waived** if you get permission from the copyright holder.

Public Domain — Where the work or any of its elements is in the **public domain** under applicable law, that status is in no way affected by the license.

Other Rights — In no way are any of the following rights affected by the license:

- Your fair dealing or **fair use** rights, or other applicable copyright exceptions and limitations;
- The author's **moral** rights;
- Rights other persons may have either in the work itself or in how the work is used, such as **publicity** or privacy rights.

